



## NATURKUNDE-MUSEUM COBURG

Park 6  
D-96450 Coburg  
Telefon (09561) 8081-0  
Fax (09561) 8081-40  
www.naturkunde-museum-coburg.de  
info@naturkunde-museum-coburg.de



### Öffnungszeiten

täglich 9:00-17:00 Uhr  
Weihnachten, Silvester, Neujahr und  
Karfreitag geschlossen  
Faschingsdienstag ab 12 Uhr geschlossen

### Eintrittspreise

Familienkarte	6,-	EUR
Erwachsene	3,-	EUR
Kinder ab 6 Jahren	1,-	EUR
Studierende	1,-	EUR
Erwachsene in Gruppen	je 1,50	EUR
Schüler im Klassenverband	je 0,50	EUR
Familienpass, Coburg-Pass	50 %	Ermäßigung

Das Naturkunde-Museum Coburg ist familienfreundlich  
(u. a. Wickeltisch) gestaltet.

PKW- und Behindertenparkplatz sind vorhanden.  
Busparkplatz bitte reservieren lassen!



Sonderausstellung  
16. Oktober 2016 – 21. Januar 2017



# Das heimliche Leben der Waschbären

Eine Ausstellung von Ingo Bartussek, Uslar

Naturkunde-Museum Coburg





Seine ursprüngliche Heimat ist Nordamerika. Inzwischen hat der Waschbär jedoch auch weite Teile Europas besiedelt.

Ende der 1920er-Jahre wurde er als Pelztier nach Deutschland geholt und 1934 am hessischen Edersee ausgesetzt. Sein dichtes, langhaariges Fell galt als begehrte Jagdbeute. Auch aus Pelztierzuchtfarmen und Zoos konnten die katzen großen Tiere immer wieder entweichen. In den Wäldern fanden sie Nahrung und Wurfhöhlen und konnten sich in ihrem neuen Lebensraum fest etablieren.

Seriöse Zahlen darüber, wie viele Tiere heutzutage in Deutschland leben, gibt es nicht. Schätzungen gehen von deutlich mehr als einer halben Million aus.



## Das heimliche Leben der Waschbären



Der ausgezeichnet kletternde und gut schwimmende Waschbär ist äußerst anpassungsfähig. Waschbären sind Allesfresser: Auf ihrem Speiseplan steht Pflanzliches wie Obst, Beeren, Eicheln und Nüsse sowie Insekten, Würmer, Frösche und gelegentlich auch Vögel und Kleinsäuger. Der Waschbär findet seine Nahrung vor allem durch Ertasten mit den Vorderpfoten. Dies tut er gern und sehr erfolgreich auch im flachen Wasser und dabei bewegt und prüft er das Gefundene mit den Pfoten ausgiebig. So entstand für den menschlichen Beobachter der Eindruck, er würde seine Nahrung waschen.

Als Kulturfolger hat sich der Waschbär auch zahlreiche Nahrungsquellen in Siedlungsnähe erschlossen. Mülltonnen und -deponien verachtet er nicht, ebenso wenig die Möglichkeit, Dachböden oder Scheunen als Schlafquartier zu nutzen. Die Stadt Kassel gilt als heimliche Hauptstadt der Waschbären. Dort leben mancherorts 100 Tiere auf 100 Hektar – mehr als irgendwo sonst in Deutschland. Bei ihren nächtlichen Steifzügen trifft man sie auf Äckern, in Obstgärten und Hühnerställen, wo sie mitunter erheblichen Schaden anrichten.

